



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Num. XXXXI.**

**1667**

## Ordentliche Woehentliche Post-Zeitungen.

1667.

Venedig den 23. Septembris.

Am vergangenen Montag seindt ahn dem Ufer etliche Companien Fußvölcker gemustert und bezahlet worden/ welche mit erster Gelegenheit der Schiff gehn Candia abfahren sollen/ von dar hat man mittels eines Schiffs von Janic/ dasi der bey jüngstem Ahnfall auff unsere eussere fortificationen erlittene feindliche Verlust viel grösser als man solches berichtet/ massen di: Türcken selber bekennen/ dasi sie 8000. Mann todt auff dem Platz eingebüßt/ und über die Gefangenen mehr als 6000. Verletzte gehabt/ ohne diejenige 600. Todten so von unsern Galeazzen welche ohn versehen dem Fluß Giohiro, allwo der Türckischen Macht ein gut Theil stunde/ genähert/ und mit ihren Stücken ahngezogenen Schaden gethan/ unsere Corsaren spielen in dem Gewässer umb Grecia und Morea den Meister/ und nehmen alle Schiff/ welche von einem Ort zum andern fahren die Handlung zu treiben/ deren Sie oft mit Lebensmittel geladen sinden / und zu der Armata schicken/ wodurch der Ueberflus und Muth bey den Unserigen also vergrößert/ dasi sie den feindlichen Gewalt je länger je weniger fürcht./ massen diese in ihren Lirien sich gang einhalten/ und anderst nicht vornehmen/ als was sie mit Stücken von w. item thun mögen/ der General Branzel seye in der Vestung alle aller Ehrerweisung von unsern Kriegs-Hauptern empfangen/ man haltet darror/ Er werde General Wachtmeister ahn statt des verstorbenen Herrn Baroni erklärt werden/ der Secr. Giavarina seye noch in des Bassa Calizoli Pallast über dem Wasser mit großem respect von den Türcken tractirt; Eine Saigue von Dalmatien bringt/ dasi die Handtlen von Cattaro etliche Meilen in Türckey gelauffen/ und grosse Beuthe ahn Viehe und Selaven unter welchen zwo Türckische Damen von Qualität zurück gebracht. Auß Rom/ der Pabst hat dieser Tagen in großem Gefolg von Prinzen und Adel zu Pferd/ mit den Cardinälten Este und Caraffa in seiner Kutschen einen Spazirgang gethan/ worbey der Erste ihm zuversichen geben/ dasi der König von Franckreich nuhmehr die grosse Stadt Nyssel übermeisteret/ darauff der Pabst geantwort/ dasi Er nach vollendter dieser Campanien sein eusserstes also thun wolle/ dasi der Fried zwischen beyden Cronen erfolge/ weilen doch der König zu keinem Stillstand der Wapffen versichen wollen/ dasi auch mit erstem neue Nuntii ahn beyde Cronen sollen ernennit werden/ dem Moni: Galtaldi hat Er gang ernstlich eingebunden/ seine Berrichtungen besser zubeobachten/ dann sie wolten dasi Zeit ihrer Regierung alles in ubersus und wohlseilen Kauffs in Rom gefunden/ und nicht wie zuvor überall geklagt werde/ zu hindertreibung der Banditen in Abbruzzo, seindt zwo Companien zu Pferd dahin gesand umb den Reysenden den Weg zuversicheren/ im Neapoltanischen verspürt man gleichesfals die barbarische Corsaren/ gegen

gen welche fünf Galleren deren drey von Sicilien mit ihrem General Prinz Ludovico in See gängen/ vier neue Regimenter solten allbar auffgericht/ und ins Milanessische verschickt werden. Aus Genua. Den Savoyischen Kriegsvölkern hat von einiger Zeit die Zahlung gemanglet/ derowegen selbe meistens verlauffen/ und das Nachdenken so man deswegen gehabt/ etwas vermindert/ von Messina seind zwei hiesige Galleren mit zwei Toscanischen alle 460. Ballen Seiden habend/ ahngelangt/ unsere Convoy von Cadix ist auch wieder eingelauffen/ hat nebens andern reichen Wahren 500000. Eronen bahren Geldes mitgebracht/ berichtet auch/ daß alle Commercien mit Frankreich durch ganz Spanien verboten/ und sey der Herr Don Juan in grossem Ansehen bey dem Staadts-Rath. Aus dem Mayländischen/ auff Befehl des Subernator General ist der Comte Galcazzo Trotti am 14. Sept: außgerist/ die Ort Novara, Mortara und andere auff den Grängen gehn Piemont und Montferrat zubesichtigen/ und zuverbessern da es nötig/ verschiedene dem Fisco heimgefallene Ethen seind wieder zuvertaufsen ahngeschlagen worden/ die Gelder zu bevorstehender Nothdurfft zu gebrauchen/ der Marchese di Spigno ist vor wenig Tagen ins Land/ und zuorn seine gewesene Güter eingefallen/ und hat mit wegtreibung des Viehs und andern/ grossen Schaden gethan/ man hat zwar auß Alexandria etliche Companien geschickt ihm den Paß zuverlegen und zuertappen/ es dörfte aber nicht leicht angehen/ weilen Er in 600. Mann bey sich hat/ welche meist alle banditen auß umbgelegenen Orten seynd.

Paris den 24. Ditto.

Die meiste Officirer und Commissarii von der Artillerie seind wider allhier/ haben 30. Stück Geschütz nach Arras gebracht/ die librige aber zu Nyffel gelassen/ damit der Marechall de Turenne sich deren auff allen Fall bedienen könne/ der selbe läst Alst bevästigen/ umb allda zu überwintern/ man hat wieder viel Patienten zu Fuß und zu Pferd außgeheilt/ ein neue armée unter Comando des Duc d'Orleans in Catalonien zu schicken; Der Erzbischoff von Ambrün gewesener Abgesandter in Spanien/ ist nach St. Germain verreyst/ dem König relation zu thun; Es solle ehist ein Edict außgehen/ in allen Gerichten nachsuchung zu thun/ was von 5. Jahren hero vor processen entweder durch Anschung der Personen/ oder Conventz der Richter verliegen blieben/ umb solches gebührend abjustraffen. Sonsten vernimbe man/ daß Monfr. de Ruvigny eine off: und defensive alliantz zwischen Frankreich und England geschlossen habe.

Rom Elbstrohm den 27. Ditto.

Der Holländische Resident zu Hamburg hat wegen jüngst zu Breda geschlossenen Friedens ein grosses Freudenfest und künstliches Feuerwerk gehalten/ mittags wurde über seiner Pforten auff einem grossen Gemähldt prazentirt Britannus und Batavus, mit außgestreckten Händen Pax haltende/ welchen Fama mit einem Lorbeer-Kranz krönete/ in der mitten die Holländische Jungfrau in ihrem Garten/ darin 2. Löwen mit einer güldenen Kugel spielende/ und auff einer Stangen der Hut mit dieser Überschrift: Pax & tranquilla libertas, am Ende waren 2. Kriegsfloten

ten zu

zen zu sehen/ davon die erste mit weissen Flaggen auff die brennende Flotte losz ging/  
und die Uberschrift hatte / Pax fugat bellum, auff 2. verguldten Armen stunden  
wachsene Jacklein/ und auff beyden Seiten des Gemäldes 2. Fahnen/ deren eine  
das Engländische/ und die andere das Holländische Wapen præscentirte/ das Feu-  
erwerck war auch sehr schön abzusehen / auff einer Seiten stunde Pax auffgerichte /  
mit der Unterschrift in verguldten Buchstaben: Fried ernehrt/ auf der andern Mars,  
und darunter die Worte: Unfried verzehrt/ am Abend bey wählender Taffel gi-  
ndete Pax durch eine Taube den Mars abh/ brachte solchen in die Luft/ und machte also  
des Kriegs ein End/ in einem Garten waren 70. Teertonnen gepflanget / und dar-  
bey andere Feuerwerck zu sehen / so alle zu jedermans wohlgefallen ihre Wirkung  
thäten/ bey umgehenden Gesundheiten wurden jedesmahl 2. Stück gelöst / und  
die Trompeten neben anderer Musi: tapffer gehört/ der Engländische Resident hat  
sich darbey sambt andern vornehmen Herrn und Damen auch eingefunden und  
sehr freudig erzeigt. Der König in Dänemarck/ die Königin/ der Cronen-Pring und  
dessen Gemahlin/ beyde Königl. Prinzessinnen/ wie auch der Chur-Pring von Sach-  
sen/ und seine Gemahlin/ Herzog Ernst Günther von Hollstein mit der Gemahlin/  
befinden sich jetzt alle zu Glückstadt/ allwo auch der regierende Herzog von Hollstein/  
und Herzog von Lüneburg vermuthet wird. Im Brehmischen schicket sich die  
Schwedische Soldatesca den Winter über allda zuverbleiben/ und weilten alles der  
Orten auffgezehrt/ so werden die unterhaltsmittel von andern erwartet.

Wien den 29. Dito.

Auff das am verflittenen Sonntag zu St: Stephan abhngefangene / und in an-  
dern Kirchen mit höchster Ahndacht von Tag zu Tag continuirte 40. Stündige  
Gebet/ hat man gestern bey eröffnunge der Burg mit höchster Frolockung vernom-  
men/ das Ihre Mayt. die Kaiserin eines jungen Princken glücklich genesen/ wok-  
auff von Ihrer Käyserl. Mayt. der Graff Franz von Lamberg/ von dem Spanischen  
Vorschaffter aber ein Edelman mit dieser erfreulichen Zeitung nacher Madrid. ab-  
gefertiget worden / denen noch andere Cavallier und Currier ahn unterschiedliche  
König und Potentaten folgen / heur solle zum Tauff geschritten / nach geendigtem  
hohen Ambr/ dem Allmächtigen zu schuldigster Dancksagung / das Te Deum ge-  
sungen / und die Stücke umb die ganze Statt gelöst werden; Ihre Mayt. die ver-  
witwete Kaiserin haben sich mit beyden Princessinnen/ nach deme selbige das Ba-  
dener Bad etlich mahl gebraucht/ nach der Neustadt erhoben / dahin der Käyserl.  
Obriß Jägermeister / denenselben etliche Jagten zu halten / abgeordnet worden;  
Nach dem nun die Gelder auß denen Käyserl. Erb. Königreichen und Länden ahn-  
gelangt/ als sollen sich alle Obrißten zu Ross und Fuß eingehenden Monat Octobris  
allhier einfinden/ unterdessen wird nicht allein die Artillerie / sondern auch der Ge-  
neral Stab allgemach compleirt, und sollen dem verlauff nach die Recruten zu Fuß  
im November / die zu Pferd aber im December ahnngesangen / jedes Regiment zu  
Fuß auff 2000. und die zu Pferd auff 1000. Köpff verstärket werden / die Ungari-  
sche Stände haben auch gegen auffhebung einiger neu auffgerichteten Zölle etliche  
tausend Mann offerirt, auß Nieder und Ober-Ungarn / ingleichem auch Sieben-  
bürgen

Bürgen ist zwischen den Unsertigen und den Türcken/ demahlen anderst nichts/ als gute Nachbahrtschafft zu hören.

Hamburg den 1. Octobris.

Am verwichenen Mittwoch seind Ihre Königl. Maj. von Deunemarck mit einem starcken gefolgt zu Altena abgelaufft/ und von hiesiger Statt mit 15. halben Carttaunen bewillfombt worden/ die Königin ist mit beyden Princessinnen incognito alhier gewesen/ und haben den gangen Tag/ weil wegen der Bürgerchafft zusammentunfft die Pfordien geschlossen waren/ verbleiben müssen/ gestern seind Ihre Maj. wieder von Altena auffgebrochen/ der Schwedische Reichsfeldherr hat auch gestern nacher Staade vorteyssen wollen/ solches aber biß gegen zukünftigen Dienstag verschoben / mit den benachbahrten Kriegsodlern verbleibt es beym vorigen. Auß Pohlen wird berichtet/ daß sich Egedrin endlich mit accord ahnden Dorozensko ergeben/ darauß die ganze Tartar: und Cosackische Macht vor Bialcierkovv geruefft/ woselbst sich der Cham in Versohn befinden solle / die Cosacken hinter dem Nieper haben sich eines andern bedacht/ und mit dem Moscovitter conjungirt, nachdeme man ihnen zu Gemüt geführt/ daß die Reihe auch endlich abn sie kommen/ und der Cham, wan er Pohlen überzogen/ mit ihnen einen sprung nacher Erim thun würdte; Zu Craclau haben sich viel vornehme Herrn eingefunden/ und ist der König mit der Königl. Leiche den 15. Septembris erwartet worden.

Sölln den 2. dito.

Die Engländische Brieff melden/ der König habe viel Officianten in seiner Hoffhaltung verändert/ auch einen andern Groß-Schatz-Meister erwöhlet / des gleichen dem Herzog von York einen seiner vornembsten Bedienten abgenommen/ welches grosse alteration verursache / der Cansler Heyde befindet sich noch auff seinen Gütern/ gegen welchen der Graff von Bristol die vorige Beschuldigungen dem Parlament/ persöhnlich wieder vortragen wolte/ alle abgedankte Soldaten seyn durch die Spanische Commissionen in Dienst genommen und für ihre Bezahlung in der Gegend Douvres außs Land vertheilt worden/ umb sie bey nächster Gelegenheit nacher Blandern überzuführen; Auß West-Indien wehre aufführlicher Bericht kommen/ welcher Gestalt der Chevalier Herman mit seinen Kriegs-Schiffen/ die Französische Flotte in einem 5. tägigen Treffen bey Martenico ganz ruinirt/ sechs Schiffe in grund geschossen/ etliche erobert/ und den Rest auff die Flucht nach Culsack getrieben habe; Auß Brabant wird vom 29. Sept: berichtet / daß die Französische Armee, nach den angewiesenen Winterquartiren auffgebrochen/ der Marschall de Turenne solle fertig stehen nacher Paris zu gehen; Die Spanische haben auch ordre die Guarnisonen zu beziehen/ der Hoff zu Brüssel hat einen Cavallier zu den Staaden von Holland abgefertigt / die angefangene Tractaten mit denselben zu schliesen. Auß dem Haag hat man anderst nichts / als daß künfftige Woche der Extraordinati Ambassador Herr Merman nacher England abreyssen wird / deme der Herr Ponel adjungirt werden solle/ der Dännemarckische Abgesandter hat seine Urlaubs- Audiens bey den Staaden gehabt / wie bald der Graff von Dona nacher Paris abreyssen wird/ ist noch nicht bewust/ diesen will der Staade mit einer Summa von 4000. Rthl. des verstorbenen Herrn Flemmings Secretarium aber mit einer guldenen Ketten regaliren lassen. E N D E